

Ideenwerkstatt Mecklenburgische Seenplatte

Werkstattprotokoll

Bollewick, 21.04.2023

Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Konrad-Zuse-Straße 2
18057 Rostock

Telefon: +49 (0)381 40 30-500
E-Mail: info@wirsindurlaubsland.de

Fotos: TMV/Petermann



30
Hände



33
Herausforderungen



64
Ideen



3
Prototypen



Inhaltsübersicht

Schnelleinstiege

1. [Ausgangssituation und -frage](#)
2. [Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage](#)
3. [Gesammelte Erkenntnisse zu Ausgangsfrage](#)
4. [WSWE-Fragen und zentrale Herausforderungen](#)
5. [Ideen für die zentralen Herausforderungen](#)
6. [Ideenansätze und Prototypen](#)

Hinweise für Leser*innen

Aus Gründen der Lesbarkeit kann es vorkommen, dass das generische Maskulinum verwendet wird. Weibliche und anderweitige Geschlechteridentitäten werden dabei ausdrücklich mit gemeint, soweit es für die Aussage erforderlich ist.

Die Inhalte stellen nicht die Meinung des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V. dar. Es handelt sich hierbei um eine Zusammenfassung der Ansichten von anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern.

Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Aussagen kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Wie schaffen wir es, dass der Tourismus zur Attraktivierung unserer Infrastruktur beiträgt?

Ausgangssituation

Der Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern ist auf eine funktionierende Infrastruktur angewiesen – seien es öffentliche Verkehrsmittel, Straßen, Einkaufsmöglichkeiten oder die medizinische Versorgung. Dennoch haben viele Einwohner*innen das Gefühl, dass der Tourismus zwar die Infrastruktur nutzt, aber nichts zu deren Erhalt beiträgt. Wie können wir vor diesem Hintergrund zukünftig einen Tourismus gestalten, der gut ist für die Infrastruktur vor Ort? Der dafür sorgt, dass Einwohner*innen auch in der Nebensaison einkaufen und alles nutzen können, was sie zum Leben brauchen?

Das Zusammenspiel von Tourismus und Infrastruktur war deswegen thematischer Fokus der Ideenwerkstatt in Bollewick.



Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage

Die Teilnehmenden hatten bereits im Vorfeld der Ideenwerkstatt die Möglichkeit, ihre Ideen zur Ausgangsfrage mit Familie und Freunden zu besprechen, zu sammeln und mitzubringen:

Wie schaffen wir es, dass der Tourismus zur Attraktivierung unserer Infrastruktur beiträgt?



Mitgebrachte Ideen zur Ausgangsfrage

Wie schaffen wir es, dass der Tourismus zur Attraktivierung unserer Infrastruktur beiträgt?

- Saisonverlängerung und Angebote Gesundheits- & Kulturtourismus damit Touristiker gut leben können
- Für Rentner sind die Wege in der Region zu weit. Wir wünschen uns mobile Läden, Ärzte u.a. Dinge des täglichen Bedarfs, die zu uns kommen!
- Begegnungen: Räume, Einwohner, Tourismus
- Tourismusfinanzierung nutzen, um für alle Angebote zu schaffen!

Gesammelte Erkenntnisse zur Ausgangsfrage

In der ersten Arbeitsphase sammelten die Teilnehmenden in kleinen Arbeitsgruppen jeweils Aspekte zur Ausgangsfrage:

Wenn ich an die Infrastruktur heute denke ...

- 1. Was finde ich schon gut?**
- 2. Wo sehe ich noch Verbesserungspotenziale?**



Gesammelte Erkenntnisse

Was ist schon gut?

Natur und Landschaft

- Bademöglichkeiten
- Vielfältige Natur
- Müritz nah dran
- ursprüngliche Natur im Hinterland, Tollensetal
- Platz
- Natur
- Radeln, Fahrrad
- Kulturlandschaft
- Tollensetal
- schöne ländliche Region
- Mecklenburgische Schweiz

Infrastruktur und Anbindung

- A20 Anbindung
- Zugaanbindung
- Ausbau Fernverkehrsstraßen
- Radwege von der Straße weg

- Wasserwege (Bsp. NZ)
- DAT-Bus, Infrastrukturstärkung für alle, leider mehr im Sommer als Wintern
- Erschließung neuer Räume trotz geringer Nutzung der Einwohner

Kultur und

Sehenswürdigkeiten

- Museen
- Gutshäuser
- AT Schlachtfeld Weltzin

Wirtschaft und Arbeit

- Einzelhandel (Waren-M)
- Arbeitsplatzsicherung
- Workation
- Co-Working Siltow & Röbel
- regionale Wertschöpfung wird

gefördert → Potenzial

Gastronomie und Freizeit

- Gastronomie
- Gastronomisches Angebot
- "Müritz-Rundum"
- viele Angebote für Freizeit

Bürgerengagement

- Engagement der Bürger

Gesammelte Erkenntnisse

Welche Verbesserungspotentiale gibt es?

Infrastruktur und Anbindung

- Radwegenetz lückenhaft
- Digitales & Breitbandausbau, Mobilfunk
- Zubringer Autobahn A19, A20, A14 nicht ausreichend & Baustellen
- Anbindung Nebenstrecken
- Bahnanbindung MSE
- letzte Meile
- Knotenpunkt Drehbrücke Malchow: zeitliche und räumliche Entzerrung

Kommunikation und Information

- fehlende Infos für Gäste bzw. schwer zugänglich
- "Flyer"-Chaos
- fehlende Social-Media Begleitung
- "altersgerechtes Infotainment"- Print/Web

Wirtschaft und Arbeit

- Arbeitskräftemangel, Abwanderung eindämmen
- Co-Working mit Urlaub verbinden; Urlaub verlängern

- Fehlendes Geld in kommunalen Haushalten
- "Homeoffice-Kultur"-Welle
- Projekte/Netzwerk mit kurzen Förderzeiträumen

Gemeinschaft und Bürgerengagement

- Bürgerbeteiligung
- Eigene Bedürfnisse der Einwohner besser ins Tourismuskonzept einbinden
- Kleine Netzwerke (z.B. freiwillige Feuerwehr) organisiert Dorffeste
- "Einzelkämpfer" statt Netzwerkgedanke
- Räume der Begegnung

Tourismus und Freizeit

- touristische Angebote auch für Einwohner zugänglich machen
- Gastronomie qualitativ und quantitativ nicht ausreichend
- fehlende Angebote außerhalb der Saison
- Erlebnischarakter könnte ausgebaut werden, z. B. Wisentgehege
- Gastronomische Vielfalt
- Angebote außerhalb der Saison

- "lohnenswert" erhalten
- Sportangebote für Urlaub
- Manufaktur-Märkte

Umwelt und Nachhaltigkeit

- hohe Fluktuation → Wunsch nach bewussten, nachhaltigen Angeboten
- Besucher bewusst "ausbremsen" → Erlebnisqualität
- Foodfestival → regionales Essen erhalten und fördern

Jugend und Familie

- "Kinderanimation" Kleinkinder/Jugendliche (Schlechtwetter)
- Wenig Angebote/Treffpunkte für junge Leute
- Angebote Jugend(treff) – Kunst kino
- Einwohner eigene Region "erleben" lassen
- Indoor-Spielplätze / Aktivitäten für Kinder

WSWE-Fragen und zentrale Herausforderungen

In der zweiten Arbeitsphase formulierten die Arbeitsgruppen ausgehend von den Verbesserungspotentialen die Herausforderungen in Form der „**Wie schaffen wir es**“-Fragen (WSWE-Fragen).

Im Anschluss einigte sich jede Arbeitsgruppe jeweils auf eine **zentrale Herausforderung**, für die sie im Laufe der Ideenwerkstatt eine Lösung entwickelten.



„Wie schaffen wir es“-Fragen (WSWE-Fragen)

ausgehend von den gesammelten Verbesserungspotentialen

Tourismus und Infrastruktur

- WSWE, die Saison zu verlängern?
- WSWE, dass Bürger & Besucher einfach zugängliche Informationen zu touristischen Einrichtungen bekommen?
- WSWE, dass wir unser gastronomisches Angebot erhalten und ausbauen können?
- WSWE, auch das Hinterland, z.B. Tollensetal zu bewerben?
- WSWE, dass wir das Radwegenetz ausbauen/verbessern?
- WSWE, dass die Infrastruktur verbessert und ausgebaut wird?
- WSWE, dass das Bahnangebot zur Anreise und während des Urlaubs verbessert werden kann?
- WSWE, dass neue Wege im Tourismus gegangen werden (neue Ideen/Formate, nachhaltige Angebote)?
- WSWE, neue (sich selbst tragende) Formate/Wege im Tourismus zu finden?
- WSWE, dass Verwaltungen verstehen, was der Tourismus bringt?
- WSWE, dass die Tourismusziele / -orte bewusster genutzt werden?

Gemeinschaft und Beteiligung

- WSWE, dass Einwohner & Gäste kurze Wege zur Nahversorgung haben (ländlicher Raum)?
- WSWE, dass junge Leute hierbleiben, zurückkommen, herziehen?

- WSWE, Einwohner in Entscheidungsprozesse einzubeziehen?
- WSWE, dass wir Einwohner*innen motivieren, sich in die Gestaltung ihrer Region einzubeziehen?
- WSWE, ein Gemeinschaftsgefühl zu erzeugen und zu beleben?
- WSWE, die Generationen (Jung & Alt) wieder zusammenzubringen?
- WSWE, dass Fördermittelvergabeprozesse schneller, leichter und verständlicher sind?
- WSWE, dass die Einwohner die Angebote nutzen, die die Touristen kennen?
- WSWE, die Anonymität der Anwohner aufzubrechen und deren Wünsche zu berücksichtigen?

Natur und Umwelt

- WSWE, unsere Natur zu schützen und zu bewahren?

Zusammenarbeit und Netzwerke

- WSWE, dass die Teilregionen MSE zusammenarbeiten (Müritz, MK-Schweiz, Kleinseenplatte, Tollensetal)?
- WSWE, dass die Infrastruktur verbessert und ausgebaut wird?
- WSWE, Netzwerkstrukturen zum Leben zu erwecken & zu erhalten?

Kultur und Gemeinschaftort

- WSWE, dass Innenstädte (außerhalb der Saison) lebendig bleiben (Kneipenkultur, Treffpunkte für Jugendliche, Gastronomie)?
- WSWE, dass bestehende Erlebnisse, Gastro, Begegnungsorte gebündelt und kommuniziert werden?
- WSWE, dass kleine "Schätze" (Erlebnisse) besser gefunden werden (nicht zufällig)?
- WSWE, die Unterstützung der Anwohner zu bekommen und Blockierungen zu vermeiden? Z. B. für Jugendtreff
- WSWE, dass Angebote für Jugend & Orte der Begegnung erschaffen werden?
- WSWE, dass es Gönnerkultur gibt (dass die Kneipe des Nachbarn gut läuft)?
- WSWE, Kontinuität / Orte für Märkte zu schaffen
- WSWE, Projekte und Co / Angebot / Restaurants / Mobilität zu finanzieren, auch außerhalb der Haupt- / Hochsaison?
- WSWE, dass Dankbarkeit für das "Dasein" vorhanden ist? → Ich freue mich, dass Bauer XY "Steuern" zahlt und meine Straße vor der Haustür ermöglicht

Zentrale Herausforderungen

ausgehend von den gesammelten WSWE-Fragen

- **Wie schaffen wir es, die Anonymität der Anwohner aufzubrechen und deren Wünsche zu berücksichtigen?**
- **Wie schaffen wir es, Netzwerkstrukturen zum Leben zu erwecken & zu erhalten?**
- **Wie schaffen wir es, dass die Infrastruktur verbessert und ausgebaut wird?**

Ideen-Brainstorming

für die zentralen Herausforderungen

In der dritten Arbeitsphase sammelten die Gruppen möglichst viele **Ideen für** die ausgewählten **zentrale Herausforderungen**.

Im Anschluss wurden die Ideen sortiert, priorisiert und zu ersten **Ideenansätzen** entwickelt oder in Ideenclustern gebündelt.



Ideen-Brainstorming

für die zentralen Herausforderungen

Wie schaffen wir es, die Anonymität der Anwohner aufzubrechen und deren Wünsche zu berücksichtigen?

- „Dorf lädt ein“
- Chorprojekt
- gemeinsam essen
- gemeinsam etwas bemalen
- gemeinsames Arbeiten - Straße fegen
- Tanz im Dorf

Wie schaffen wir es, Netzwerkstrukturen zum Leben zu erwecken & zu erhalten?

- Abfrage: Welches Netzwerk ist gewünscht?
- Auf Bedürfnisse eingehen
- Barcamps
- Digital niedrigschwellig -> höhere Frequenz
- Es braucht Kümmerer/Initiatoren
- Eine Initiative, die Leute auf Wanderungen zusammenbringt
- Finanzierung über das Land
- Foren mit Mitgliedern als Austausch
- „Geh-Sprache“
- Gelder für die Netzwerk-Arbeit

- Genug Geld haben -> ansässige Firmen
- Generationsübergreifend
- Geschäftsbeziehungen ausbauen und so voneinander lernen
- gemeinsame Interessen bündeln
- Impulse geben und setzen
- Katharina Schenneman vom CoWorking Siltow fragen, ob sie sich das Netzwerken vorstellen kann
- Meetups
- Miro-Boards
- Moin! Distanzen überwinden
- Mitverschwörer finden
- Präsenz ist intensiver, aber aufwändiger
- Regelmäßigkeit der Netzwerk-Treffen
- Sprech Lauf-Wandern
- Zoom-Meetings „Websessions“

Wie schaffen wir es, dass die Infrastruktur verbessert und ausgebaut wird?

- Alte Dörfer „wegreißen“
- App Abfahren der Radwege durch Bürger
- Bedarfe ermitteln
- Brücken über Tollensesee
- Busse nach Neubrandenburg und ins Hinterland
- Die perfekte Radnetzkarte

- Die perfekte Verbindungsapp
- Fahrradtouren überörtlich organisieren
- Flatrates für Kanu/Rad anbieten
- Gutshaus-Fahrradtour
- Informationen (Sehenswürdigkeiten, App, Karte, Schilder)
- Kanutouren
- Kombi Bus, Bahn, Rad
- Mit dem Rad und Landschaftsführer ins Hinterland (z. B. Nationalpark)
- mit Komoot u. a. digitalen Anbietern zusammenarbeiten
- Radwege ausbauen
- Radwegebeschilderung mit QR-Codes
- Rufbus für Dörfer
- Rufzentrale Mitfahrten
- Schienennetz komplett neu verlegen
- Sharing-Modelle Rad/Auto
- Stadtgespräche mit ZG
- Steuersenkung für Gastronomen
- Vierspuriger Ausbau B96
- Wir bauen das smarteste Radnetz

Ideenansätze und Prototypen für die zentralen Herausforderungen

In den vierten Arbeitsphase wurden die Ideenansätze zunächst in **Ideenskizzen** festgehalten und verfeinert.

Aus den Ideenskizzen bauten die Teilnehmenden im Anschluss **Prototypen** und stellen diese den anderen Gruppen vor. Die Prototypen wurden mit dem Feedback aus dem Plenum weiter verfeinert.



Der Ort lädt ein

Wie schaffen wir es, die Anonymität der Anwohner aufzubrechen und deren Wünsche zu berücksichtigen?

Die Initiative "Der Ort lädt ein" hat das Ziel, die Anonymität der Einwohner aufzubrechen und ihre Wünsche und Bedürfnisse in die Tourismusentwicklung zu integrieren. Es basiert auf dem Grundsatz, dass die Ortsentwicklung von Bewohnern angetrieben wird und die Einheimischen eine entscheidende Rolle in der Gestaltung des Tourismus spielen sollten.

"Der Ort lädt ein" fördert die Idee, dass Einheimische den Tourismus in ihrem Wohnort aktiv mitgestalten. Die Bewohner sind eingeladen, sich an der Entwicklung ihres Ortes zu beteiligen. Dafür wird u.a. die Kommunikationsplattform "Dorfschnack" eingeführt, bei der die Bewohner ihre Anliegen und Ideen austauschen können. Dadurch können ihre Bedürfnisse besser erfasst und in Einklang mit der örtlichen Tourismusentwicklung gebracht werden.

Die Initiative setzt darauf, das Ohr am Ort zu haben. Workshoptreffen mit regionalem Hintergrund finden regelmäßig statt, bei denen die Bedürfnisse der Anwohner im Mittelpunkt stehen. Diese Kombination mit speziellen Angeboten für Anwohner soll zeigen, dass ihre Anliegen gehört und geschätzt werden.

Durch diese offene Kommunikation werden unsichtbare Grenzen aufgebrochen. Verbandsvertreter besuchen kommunale Sitzungen, die Stadtvertreterversammlung dient dazu, den "Unmut" der Bewohner aufzunehmen und Online-Protokolle werden für alle zugänglich gemacht. Zudem werden soziale Problemfelder in die Priorisierung von Tourismusprojekten einbezogen, um Lösungen zu finden, die die Gemeinschaft stärken. Die Zusammenarbeit von Unternehmen und Tourismusangebietern wird ebenfalls gefördert. Projekte werden bei Arbeitgebern, Erziehern und Lehrern bekannt gemacht, die als Multiplikatoren dienen. Gemeinsame Aktionen wie Aufräumaktionen und gemeinsames Essen stärken die Gemeinschaft.

"Der Ort lädt ein" ist ein ganzheitliches Konzept, das die Einheimischen aktiv in die Gestaltung des Tourismus einbezieht und gleichzeitig die Kommunikation und Zusammenarbeit in der Gemeinschaft fördert. Dadurch entsteht ein Tourismus, der die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner respektiert und gleichzeitig die Attraktivität des Ortes für Besucher steigert.



„Tau-Seen-Nett“

Wie schaffen wir es, Netzwerkstrukturen zum Leben zu erwecken und zu erhalten?

Die Idee "Tau-Seen-Nett" zielt darauf ab, Netzwerkstrukturen in der Region zu entwickeln und zu pflegen, um das Miteinander und den Austausch zu fördern. Sie setzt dabei auf die Vielfalt von Netzwerkformaten, die sowohl analoge als auch digitale Elemente umfassen. Diese Mischung fördert die Kreativität und ermöglicht verschiedenen Altersgruppen und Interessengruppen, sich aktiv zu beteiligen. Das Netzwerk soll dazu beitragen, die Stärken und Potenziale der Region hervorzuheben und diese für positive Veränderungen in der Gemeinschaft zu nutzen.

Ein zentraler Aspekt des Konzepts ist die Schaffung von Begegnungsorten, an denen Menschen unkompliziert interagieren können. Dies kann in Form von regelmäßigen Treffen, Workshops oder virtuellen Foren und Webseminars erfolgen. Die Einrichtung dieser regelmäßigen Netzwerktreffen, sowohl in physischer als auch in virtueller Form, fördert die Kontinuität und den Erfahrungsaustausch.

In diesen kreativen Rahmen werden Räume geschaffen, in denen Menschen Ideen austauschen, gemeinsame Projekte entwickeln und voneinander lernen können. Diese Orte dienen als Treffpunkte und Inspirationsquellen für die Gemeinschaft. Auch fördert „Tau-Seen-Nett“ gemeinsame Erlebnisse und Aktivitäten. Dies kann von Wanderungen („Geh-Sprache“) und Sportveranstaltungen bis hin zu kulturellen Ereignissen reichen. Durch solche Erlebnisse werden Verbindungen gestärkt und der soziale Zusammenhalt gefördert.

"Tau-Seen-Nett" legt Wert auf die Identifizierung und gemeinsame Nutzung von Ressourcen in der Region. Dies kann von gemeinsam genutzten Arbeitsräumen bis hin zur Kooperation von Unternehmen und sozialen Initiativen reichen. Um die Reichweite und Wirkung der Initiative zu erhöhen, werden Partnerschaften mit bereits etablierten Netzwerken und Institutionen in der Region eingegangen.

"Tau-Seen-Nett" ist für Menschen jeden Alters und unterschiedlicher thematischer Interessen zugänglich. Es soll eine breite Gemeinschaft ansprechen und Menschen zusammenbringen, die ein gemeinsames Interesse an der Region und am Netzwerken haben. Die Schaffung eines solchen aktiven Netzwerks führt zu einem verbesserten Zusammenleben in der Region. Durch den Austausch von Ideen und die Zusammenarbeit können gemeinsame Interessen gebündelt und mögliche Konflikte konstruktiv gelöst werden.



Das smarte Radnetz MSE

Wie schaffen wir es, dass die Infrastruktur verbessert und ausgebaut wird?

Das Konzept "Das smarte Radnetz MSE" zielt darauf ab, die Infrastruktur für Radfahrer im Landkreis MSE (Mecklenburgische Seenplatte) zu verbessern und auszubauen. Dieses umfassende Konzept integriert digitale Technologien, lokale Beteiligung und eine breite Palette von Dienstleistungen, um die Attraktivität der Region für Radfahrer zu steigern. Das Herzstück des smarten Radnetz MSE ist eine digitale Informationsplattform, die Radfahrern detaillierte Routeninformationen bietet. Dies umfasst Informationen zu Sehenswürdigkeiten, öffentlichen Toiletten, laufenden Veranstaltungen, Streckenlänge, Schwierigkeitsgrad und Beschaffenheit der Radwege. Diese Plattform bietet Schnittstellen zu gängigen Radroutenplanungs-Apps wie Komoot und ermöglicht den Benutzern, Rezensionen und Feedback direkt an den Landkreis und die Kommunen zu senden. Das Radwegenetz selbst wird mit QR-Codes ausgestattet, die den Radfahrern zusätzliche Informationen und Orientierungshilfen bieten. Diese Beschilderung erleichtert die Navigation und den Zugriff auf die digitale Plattform. Zusätzlich wird das Radwegenetz durch die Einführung von Knotenpunkten optimiert, die es den Radfahrern ermöglichen, individuelle Strecken zu planen und anzupassen. Dabei wird das Radwegenetz so gestaltet, dass überörtliche Fahrradrouten (weiter)entwickelt werden können, die Radfahrer bequem durch die gesamte Region führen. Dadurch ermöglicht es auch, das Hinterland zu erschließen und weniger bekannte, aber reizvolle Gebiete für Radfahrer zugänglich zu machen. Zugleich bietet es die Basis für die Entwicklung touristischen Radtourenangebot wie z.B. eine Gutshaus-Fahrradtour oder eine geführte Radtour mit einem Landschaftsführer. Für die Umsetzung dieser Bausteine sowie für alle weiteren Ausbauelemente ist eine breite Einbindung der Bürgerinnen und Bürger vorgesehen. Ihre Bedarfe werden im Vorfeld und dann laufend ermittelt. Zudem können die Einwohner über eine App selbst Routen abfahren und Verbesserungsvorschläge einbringen. Das smarte Radnetz MSE richtet sich an eine breite Zielgruppe, darunter Besucher, Einheimische, Touristen, E-Biker, Mountainbiker, Gravelbiker und Familien. Es bietet für jeden Radfahrertyp attraktive Strecken und Erlebnisse. Durch die Zusammenarbeit mit digitalen Anbietern wie Komoot und die Einführung von Sharing-Modellen für Fahrräder wird die Nutzung des smarten Radnetzes MSE weiter gestärkt. Auch beinhaltet das Konzept die Einrichtung von Bike-Sharing-Stationen im gesamten Landkreis MSE. Die Mobilitätsgarantie stellt sicher, dass Radfahrer problemlos auf andere Verkehrsmittel wie Busse mit Fahrradanhängern umsteigen können.

„Das smarte Radnetz MSE“ ist ein wegweisendes Konzept, das die Attraktivität der Mecklenburgischen Seenplatte für Radfahrer steigert, die regionale Wirtschaft ankurbelt und gleichzeitig umweltfreundliche Mobilität fördert. Mit digitalen Technologien und einem starken Fokus auf die Bedürfnisse der Nutzer wird es zu einem Vorreiterprojekt für nachhaltigen Tourismus und Freizeitaktivitäten in der Region.



Ideenwerkstatt Mecklenburgische Seenplatte

Vielen Dank für die Teilnahme!

21.04.2023

